

DANIELE GANSER: GRUNDWISSEN UND INTERESSANTES ZU "PEAK OIL"

Bodenschätze: Endlichkeit der Ressource Erdöl

Peter Warthmann am 26.09.2013



Daniele Ganser, Historiker und Friedensforscher, ist Experte auf dem Gebiet "Peak Oil".

Daniele Ganser ist Historiker und Friedensforscher. Er hat sich spezialisiert auf Energiefragen, Wirtschaftsgeschichte, Geostrategie und internationale Zeitgeschichte seit 1945. Er ist Experte zum Thema „Peak Oil“ und ein hervorragender Redner. Als gefragter Referent ist er regelmässig zu hören an Vorträgen, im Radio und am Fernsehen. Daniele Ganser zeigt zum weltbeherrschenden Erdöl die spannenden Zusammenhänge auf und erklärt Hintergründe.

Daniele Ganser war auch Präsident der „ASPO Schweiz“ von der Vereinsgründung 2006 bis 2012. ASPO ist die Abkürzung für „Association for the Study of Peak Oil and Gas“, zu Deutsch „Arbeitsgruppe für das Studium von Peak Oil und Gas“. Der Verein möchte die Öffentlichkeit auf die weitreichenden Konsequenzen des Fördermaximums von Erdöl und Erdgas (Peak Oil bzw. Peak Gas) aufmerksam machen und dadurch mithelfen, die Schweiz auf diese grosse Herausforderung vorzubereiten.

„Peak Oil“ ist ein Fachausdruck aus der Erdölindustrie und wird übersetzt als „globales Produktionsmaximum von Erdöl“. Jedes Erdölfeld und auch jedes Erdölland besitzt ein Produktionsprofil, das mit „Null“ beginnt, auf ein Fördermaximum (Peak) ansteigt und mit der Zeit wieder gegen „Null“ zurückgeht. Auch nach dem Peak gibt es noch Erdöl, aber von Jahr zu Jahr weniger. Das Erreichen des globalen Peak Oil treibt nicht nur den Erdölpreis in die Höhe, sondern wird die ganze Gesellschaft fundamental verändern. Erdöl beherrscht alle unsere Lebensbereiche. Ohne Erdöl läuft nichts. Zur Zeit verbrauchen wir weltweit pro Tag 88 Mio. Barrel à 159 Liter Erdöl. Um diesen riesigen, dauernden weltweiten Erdölfluss am Laufen zu halten, liefert die Erdöl-Logistik täglich die Ölmenge aus 44 Supertankern mit je einem Fassungsvermögen von 2 Mio. Barrel. Dieser Welt-Tagesverbrauch entspricht übrigens in etwa dem CH-Jahresverbrauch.

Die Internationale Energie Agentur IEA in Paris publizierte im November 2010 den World Energy Outlook 2010. Darin räumt IEA-Chefökonom Fatih Birol erstmals ein, dass der Peak Oil beim sogenannten „konventionellen Erdöl“ schon 2006 bei 70 Millionen Fass pro Tag erreicht wurde. Dies ist ein historischer Wendepunkt in der Erdölgeschichte, denn er bedeutet, dass die Produktion von konventionellem und damit billigem Erdöl das Maximum erreicht hat, seit einigen Jahren auf einem Plateau pendelt, und danach einbrechen wird.

Das konventionelle Erdöl erreichte 2006 also bei 70-75 Millionen Fass pro Tag das Fördermaximum. Die fehlende Menge von ca. 15 Millionen Fass pro Tag wird aktuell gedeckt durch „unkonventionelle“ Förderung von Erdöl (Tiefsee, Polarregionen, Teersande und Fracking-Technologie in dichten Gesteinen). Dank steigendem Ölpreis, teils auch dank staatlichen Subventionierungen, wurde es wirtschaftlich, auch solche, früher nicht interessante Lagerstätten mit vergleichsweise hohem Aufwand auszubeuten.

Auch nach dem Zeitpunkt des Peak Oil sind noch riesige Erdölreserven vorhanden. Peak Oil bedeutet nicht das Ende des Ölzeitalters. Aus geologischen und ökonomischen Gründen wird aber das Erdölangebot stets kleiner, was einen verstärkten Preisdruck verursacht und sich negativ auf die Weltwirtschaft auswirkt. Peak Oil markiert das Ende des billigen, im Überfluss vorhandenen Öls.

Weitergehende Infos, Referat-Folien und Videos von Daniele Ganser hier :

www.siper.ch / www.aspo.ch

Buch-Hinweis: «Europa im Erdölrausch», Daniele Ganser, 2012

